

gesagt, keiner von uns ist bereit, sich nachsagen zu lassen, daß die LPG ohne uns, die Kommunisten, also ohne die Partei, weiter wäre. Es gibt sicher auch keinen Genossenschaftsbauern, der eine solche Meinung teilen würde, denn die realen Tatsachen, die wir selbst wohl am besten kennen, beweisen genau das Gegenteil.

So ganz persönlich will das dann auch kein Besucher gemeint haben. Und doch wird er höflich gebeten, zur Kenntnis zu nehmen, daß die Partei die führende Kraft ist, im Kleinen wie im Großen, in der LPG Manker/Protzen, wie in der ganzen DDR.

Verlauf und Ergebnis einer Diskussion sind abhängig von der Situation, vom Gesprächspartner, aber auch vom eigenen Wissen, der eigenen Schlagfertigkeit.

In der Parteiorganisation der LPG Tierproduktion haben es sich die Genossen zum Prinzip gemacht, sich von Zeit zu Zeit in den Mitgliederversammlungen gegenseitig über die Meinungen zu informieren, mit denen Besucher aus kapitalistischen Ländern auftreten. Verbunden damit ist die Verständigung über wirksame Argumente für offensive politische Gespräche.

Ausgangspunkte für die Argumentation

Die Auffassung: „Ohne die Partei könnte die DDR weiter sein“, wurde ebenso gemeinsam erörtert. Dabei bekräftigten die Genossen, daß es immer richtig ist, sofort klare Klassenpositionen zu beziehen. Sie betonten aber auch die Notwendigkeit, gegnerische Auffassungen auf politische Grundfragen zurückzuführen, sie prinzipiell zu widerlegen und die Absichten des Klassegners zu entlarven.

In diesem Fall gingen sie davon aus, daß die genannte Zwecklüge Teil der langangelegten systematischen Hetze speziell des westdeutschen

Imperialismus gegen unsere Partei ist. Die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei als Vorhut der Arbeiterklasse, diese allgemeingültige Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution soll gelehnet, und ein Keil zwischen Partei und Volk getrieben werden.

Solche grundsätzlichen Ausgangspunkte der Argumentation lassen sich mit praktischen Beispielen belegen. Hier bot sich der Nachweis direkt an, daß ein großes Verdienst unserer Partei gerade darin besteht, zu jeder Zeit die jeweils notwendigen und auch erreichbaren Aufgaben gestellt zu haben. Die Bodenreform, der genossenschaftliche Weg, sie sind ebenso greifbare Beweise dafür wie die heute auf der Tagesordnung stehende weitere Intensivierung der Landwirtschaft.

Jedes ökonomische Plus wirkte sich stets für den sozialen und kulturellen Fortschritt aus, wurde in Stadt und Land für jeden spürbar. In der gemeinsamen Diskussion erinnerten die Genossen an die ungezählten Störversuche des Klassenfeindes, der jeden unserer Schritte nach vorn aufzuhalten versuchte. Ganz infame Heuchelei — so schlußfolgerten sie — ist also das Bedauern: die DDR könnte noch weiter sein!

Wenn sich die Genossen der LPG Tierproduktion in ihrem Parteikollektiv um ihre Argumentationskraft bemühen, geht es ihnen nicht unbedingt darum, jedes Argument bis ins einzelne auszufeilen. Sie legen den Schwerpunkt darauf, sich auf die wichtigsten Gesichtspunkte aufmerksam zu machen, möglichst auf solche, auf die man in den politischen Gesprächen immer wieder zurückkommen kann.

Dazu gehört zum Beispiel die Überlegung, woran eigentlich gemessen wird, wie „weit“ es eine Gesellschaft gebracht hat. Sie geht einher mit dem Hinweis auf die krampfhaften Bemühungen der bürgerlichen Propaganda, die Werte der

Information

Schwedter Initiative im RAW „8. Mai“

Auf einer Rationalisierungskonferenz im RAW „8. Mai“ Eberswalde wurde festgelegt, nach dem Beispiel der Genossen des Petrolchemischen Kombines Schwedt die Rationalisierungsarbeit mit ganzer Kraft auf die Einsparung von Arbeitsplätzen und die Gewinnung von Arbeitskräften aus dem eigenen Reproduktionsprozeß für andere hochproduktive Arbeiten zu richten.* Im Betrieb wurden dazu Arbeitsgruppen gebildet, die ihre Konzep-

tionen vor der Parteileitung und dem Werkdirektor zu verteidigen hatten. Bis zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR wird eine Komplexstudie für die Rationalisierung der Arbeit in Halle E geschaffen werden, in der Drehgestellflachwagen ausgebessert werden und die im Werk als Beispiel für die Rationalisierung unter der Schwedter Lösung „Weniger produzieren mehr“ dienen soll. Die Parteiorganisation hat ihre Genossen aufgerufen, darauf ein-

zuwirken, daß mit allen Werktätigen über die Bedeutung dieser Arbeit gesprochen wird und jeder seine Ideen und seine Tat dazu beisteuert. Zugleich geht es der Parteiorganisation darum, ab sofort die Wettbewerbsinitiativen sowie, eng verbunden damit, die Arbeit mit dem Plan Wissenschaft und Technik auf die Lösung dieser Aufgabe zu richten. So werden zum Beispiel die Genossen in der Halle E besonders darauf achten, daß die geplante Feintechnologie planmäßig eingeführt und auch die Neuererarbeit darauf gerichtet wird, die Schwedter Initiative durchzusetzen. (NW)